

„Bienenweide“ auf einem halben Hektar...

In Dropbox gespeichert • 25.08.2016, 15:26

E-Paper

Kontakt Anmelden



Wiesener Anzeiger

ZEITUNGSGRUPPE ZENTRALHESSEN



RUBRIKEN

ABO & SERVICE

Rabenau

11.08.2016

„Bienenweide“ auf einem halben Hektar Kartoffelacker



**NATURSCHUTZ Besondere Mischung
Saatgut auf landwirtschaftliche
bei Geilshausen ausgebracht / Bunte
Blühpflanzen werden immer seltener**

GEILSHAUSEN - (aso). Auf einem ehemaligen Kartoffelacker in der Gemarkung Geilshausen wurde in diesem Frühjahr eine besondere Mischung Saatgut aus Wetzlar ausgebracht: Eine bunte Blumenwiese entstand, die seit einigen Wochen allerlei vielfarbige Blüten hervorbrachte und deren Pflanzen üppig wachsen. Dabei blühen viele verschiedene heimische Pflanzen, die man heute nicht mehr oft sieht.

Anzeige

Es handelt sich um rund einen halben Hektar Acker des Pächters Sören Walter.

Die Fläche wurde im Frühjahr vom landwirtschaftlichen Betrieb Wilhelm Koch aus Reinhardshain gepflügt und geeggt und später mit der Kreisel-Egge bearbeitet. Initiator war Adrian Kober, Jäger, Angler, Bienenzüchter und Naturliebhaber. Er kennt von früher noch die Artenvielfalt in bunten Wiesen und Wegrainen, in denen Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und viele weitere Insekten zu finden waren. Klatschmohn auf den Wiesen oder Kamille findet man dagegen heute nur noch, wenn man bewusst danach sucht.

Die Wildsaat enthielt rund 40 Prozent Wildkräuter, darunter die Kornblume, die Wiesenmargerite, Wiesensalbei, die Große Königskerze und das Echte Johanniskraut. 60 Prozent war Kulturpflanzen-Saatgut wie Borretsch, die Ringelblume, Buchweizen, die Sonnenblume, der weiße Senf oder die Futterwicke. Die Mischung hat den Namen „Blühende Landschaft Süd“ und tatsächlich blüht es, und das nicht nur wenige Wochen, sondern bis weit in den Herbst. Gerade schieben sich die Sonnenblumen über die anderen Pflanzen, und über die freuen sich die Bienen im Spätsommer und die Vögel im Herbst. Die Insekten zu unterstützen, war auch

ein Anliegen von Kober. Die Bienen brauchen auch nach dem Frühjahr mit all seinen Blüten an Obstbäumen, Büschen und Feldern weiterhin Nahrungsquellen. Durch die Anlage von Blühstreifen und -flächen kann man die Insekten unterstützen. Aber auch dem Landschaftsbild könnte durch Blühstreifen entlang von Feldern Gutes getan werden.

Die Blühflächen bieten auch weiteren Tieren wie Hasen, Fasanen und Rebhühnern Deckung, auch Futter finden diese Tiere dort. Bis in den Winter hinein werden die Pflanzen und Pflanzenreste Insekten und Tieren Deckung und Futter bieten. Da es sich um eine einjährige Mischung handelte, wird im kommenden Jahr wieder gepflügt, geeggt und dann eingesät, um der Natur zu helfen und vielleicht andere Naturfreunde mit dieser Idee anzustecken.

Anzeige